

## **Hettlingen-Häuser (Rickenbachstrasse 31, 35)**

Architektonisch harmonisches Bau-Ensemble bestehend aus älterem «Steinstöckli» und neuerem barocken Palais. Durch gemeinsame Hofmauer mit Torbauten aus der 2. H. 17. Jh. verbunden. Innenhof mit Brunnen, Hofstatt der aus Winterthur stammenden Familie Hedlinger, später v. Hettlingen, die in der Folge der Reformation in Schwyz eingewandert war.

### **Unteres Hettlinger-Haus:**

um 1790. Kubischer Baukörper mit elegantem Mansarddach, Fassadengestaltung mit differenziert aufgetragenen Putzflächen, rest. nach Befund 2000. An Eingangsfront Balkon und grosses Wappenrelief. Gut erhaltene Ausstattung und Zimmer im Louis-XVI-Stil, Kachelöfen um 1790.

### **Oberes Haus «Steinstöckli»:**

1579 erb. für Fam. Dietschi als wohntumartiger Mauerbau mit Satteldach, um 1750 vom bekannten Medailleur und Wachsbossierer Johann Carl Hedlinger übernommen und umgeb., erneut Fassadensanierung 2. H. 19. Jh. mit Dekorationsmalereien und erneuerten Klebedächern. Im Inneren hölzerne Wendeltreppe und Kassettendecken aus Bauzeit sowie reiche Ausstattung M. 18. Jh. Rest. 1995.

## **Information zu Schwyz**

Alemannische Streusiedlung, die sich um die Kirche und längs der Ausfallstrassen zum Haufendorf entwickelte. Mit Gründung der Eidgenossenschaft, wurde das Dorf zu einem politischen Zentrum der Urschweiz. An seiner Peripherie entstanden ab dem frühen 16. Jh. zahlreiche Herrenhäuser, deren älteste Vertreter die Bauweise der bäuerlichen Herkunft der in fremden Diensten zu Reichtum und Ansehen gelangten führenden Geschlechter erkennen lässt. Schwyz dürfte vor dem Dorfbrand 1642 ähnlich ausgesehen haben wie das benachbarte Dorf Steinen, wo sich die mittelalterl. Anlage im Wesentlichen erhalten hat. Nach dem Grossbrand wurde Schwyz unverzüglich wieder aufgebaut. Dabei wurde der Hauptplatz nach barocker Konzeption und einheitlichen Planungsgrundsätzen in erweiterter Form neu angelegt. Ab M. 19. Jh. neue Strassen: Richtung Sattel-Einsiedeln (Schlagstrasse), nach Rickenbach (Erweiterung ehem. Dorfbachstrasse), ins Muotatal (Grundstrasse), nach Ibach-Brunnen (Schützenstrasse und Ausbau Schmiedgasse). Seit dem Anschluss an die Gotthardbahn 1882 nimmt die Bahnhofstrasse als Verwaltungs- und Villenstrasse eine zentrale Stellung ein. 1900–1963 Tram-Betrieb Seewen–Schwyz, seit 1915 weiter bis nach Brunnen. Heute sukzessive Verschmelzung des Ortskerns mit den Filialen Ibach, Rickenbach und Seewen.

---

### **Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56

[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

